

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de



Nummer 12



Donnerstag, 23. März 2023

PLOCHINGER FRÜHLING SO. 26.03.2023

13 - 18 Uhr
VERKAUFSOFFENER SONNTAG

meinPLOCHINGEN.DE
www.stadtmarketing-plochingen.de

Stadtmarketing
Plochingen e. V.

GEMEINSAM STARK

Folgen Sie uns auf





Das Programm zum Plochinger Frühling am kommenden Sonntag

Das Stadtmarketing Plochingen veranstaltet den Plochinger Frühling mit Ostermarkt und verkaufsoffenem Sonntag

Am Sonntag, dem 26. März, wird es frühlingshaft in Plochingen: Ab 13 Uhr öffnen die Türen der Plochinger Einzelhändler und Gewerbetreibenden im gesamten Stadtzentrum für Besucherinnen und Besucher aus nah und fern. Das Stadtmarketing und die Stadt Plochingen heißen den Frühling willkommen und läuten ihn mit einem unterhaltsamen Programm ein.

Ostermarkt auf dem Marktplatz und der Marktstraße

Beim Ostermarkt auf dem Plochinger Marktplatz und in der Marktstraße präsentieren Kunsthandwerker, Vereine und Kindergärten frühlingshafte Dekowaren, Schmuck und Kleinkunstartikel. Ab 13.30 Uhr begleitet der Musikverein Stadtkapelle Plochingen den Frühling musikalisch und im Treff am Markt stellt der syrische Künstler Lukman Hussein seine Acrylmalereien aus. Kulinarische Köstlichkeiten bieten unter anderem die Gaststätte Grüner Baum und die Metzgerei Schneider. An der Ottilienkapelle können beim Schauschmieden die Künste der Freunde der Schmiedekunst bestaunt werden. Weiter unten in der Marktstraße und am Fischbrunnen finden die Besucherinnen und Besucher Infostände und tolle Attraktionen.

Flohmarkt in der Urban- und Bergstraße

Am Fischbrunnenplatz gibt es eine große Auswahl an Essensständen und auch zum Flohmarkt in der Urban- und Bergstraße ist es nicht mehr weit. Die Anmeldung für den Flohmarkt erfolgt direkt über die Homepage der nmv-Marktagentur (www.nmv-marktagentur.de) oder telefonisch unter 07025-840004. Auch der Turnverein Plochingen präsentiert sich mit kleinen Auftritten.

„Kreissparkassenzüge“ verkehrt

Das „Kreissparkassenzüge“ verbindet auch in diesem Jahr wieder das Holzland Metzger in der Fabrikstraße mit der Innenstadt. So kann man ganz bequem dort parken und anschließend mit dem Zügle in die Stadtmitte fahren. Einen Zwischenstopp wird es auch in der Bahnhofstraße geben. Dort kann bei Körner Zigarren Mode und Geschenke ein kurzer Abstecher zu ihrem Jubiläum eingelegt werden.

Kinderattraktionen

Neben dem Schauschmieden vor der Ottilienkapelle verteilt der Osterhase,



Neben dem Ostermarkt haben am verkaufsoffenen Sonntag auch viele Geschäfte geöffnet.

der auf der Marktstraße unterwegs sein wird, kleine Leckereien an die Kinder. Außerdem können sich Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des CVJM im Treff am Markt schminken lassen.

Verkaufsoffene Geschäfte und Angebote

Verschiedene Einzelhändler und Dienstleistungsbetriebe in der Innenstadt sowie im gesamten Plochinger Stadtgebiet öffnen Ihre Türen und bieten tolle Aktionen an. Es gibt viele Angebote, Sonntageinkäufe können gemächlich gemacht werden und man kann sich beraten lassen, unter anderem bei der AOK, beim Bekleidungsgeschäft Black Falcons, bei Blumen Binder, im Fachgeschäft für Dessous und Bademoden Bodywear, im EINEWELT-Laden, im Grünen Baum, bei Hörgeräte Langer, in der Metzgerei Schneider, im Bekleidungsgeschäft mformen und MaDame, in der PlochingenInfo, bei Körner Zigarren Mode und Geschenke und bei noch vielen anderen mehr.

Parkplätze

Parkplätze gibt es in der Tiefgarage Am Markt (P1), im Parkhaus Stadtmitte (P2) beim Rewe, auf dem Parkplatz Häfnergasse (P4) und im Parkhaus am Gymnasium (P6). Weitere Parkmöglichkeiten sind zum Beispiel im Parkhaus am Bahnhof, auf dem Parkplatz in der Eisenbahnstraße oder in der Fabrikstraße zu finden. Von dort aus kann man mit dem „Kreissparkassenzüge“ vom Holzland Metzger in die Innenstadt fahren.



Der Osterhase wird in diesem Jahr auch wieder die Kinder mit Leckereien beglücken.

Öffentliche Toiletten

Öffentliche Toiletten sind in les toilettes im Ungerer Klo-Häusle hinter der PlochingenInfo, im Treff am Markt und auf Nachfrage in den Gaststätten zu finden.

Alle teilnehmenden Geschäfte, Gastronomen und Marktteilnehmenden freuen sich auf ein zahlreiches Kommen.

Weitere Infos: www.stadtmarketing-plochingen.de oder www.mein-plochingen.de
Programmänderungen behält sich das Stadtmarketing Plochingen e. V. vor.

Eine Stolperschwelle gegen das Vergessen

Die Schwelle vor dem Alten Rathaus erinnert an die Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter während der NS-Zeit

Im Rahmen einer Feierstunde mit Rede- und Musikbeiträgen verlegte der Künstler Gunter Demnig vergangene Woche vor dem Alten Rathaus eine Stolperschwelle in Gedenken an die Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter in Plochingen während der NS-Zeit.

Der Initiator Dr. Joachim Hahn begrüßte die Bürgerschaft sowie die Schülerinnen und Schüler, die zur Verlegung gekommen waren. Die Schwelle erinnert an die in der NS-Zeit in Plochingen eingesetzten über 800 Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter. Demnig habe mit inzwischen mehr als 90 000 Stolpersteinen und -schwelen „das weltweit größte dezentrale Denkmal geschaffen“, so Hahn. Schon vor zwei Jahren verlegte er in Plochingen den Stolperstein in der Tannenstraße für die ermordete psychisch erkrankte Gretchen Mayer.

Erinnerung an ganze Opfergruppe

Stolperschwellen erinnern an ganze Personengruppen, die Opfer der NS-Diktatur wurden. Schülerinnen und Schüler der Realschule und des Gymnasiums mit ihren Lehrern Andreas Lang und Matthias Fellinghauer beschäftigten sich mit der Geschichte der Zwangsarbeiter. Das ist auch dem Künstler Demnig wichtig, denn diese Generation müsse die Erinnerung aufrechterhalten.

Tara Weichsel und Neo Fritz begleiteten die Feierstunde musikalisch. Hahn dankte allen, die bei der Vorbereitung und Durchführung der Verlegung mitgewirkt haben – von den Schulanfängerinnen über das Kulturamt bis zum städtischen Bauhof.

Als Zeichen gegen das Vergessen

Nach Bürgermeister Frank Buß hat bereits der Stadthistoriker Manfred Reiner im Band der Plochingen Wegspuren „Plochingen im Tausendjährigen Reich“ viele Zeitzeugen befragt und Informationen zusammengetragen. Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene arbeiteten in der kriegswichtigen Wirtschaft bei Daimler-Benz, Gutbrod, im Presswerk Schwaben, in Lindes Acetylenwerk, bei Wayss und Freytag, im Werkzeugbau Wiest oder in der Spinnerei Otto. Sie wurden bei der Reichsbahn, in der Gemeinde Plochingen oder in der Landwirtschaft eingesetzt und in Lagern in der Stadt untergebracht. Ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen „waren menschenunwürdig, häufig waren sie Willkür und Misshandlungen ausgesetzt“. Für die oft unter ungeklärten Umständen ums Leben gekommenen Menschen hat der inzwischen verstorbene Künstler Helmut Stromsky auf dem Stadtfriedhof ein Mahnmal geschaffen. „Heute verlegen wir die Stolperschwelle im Ein-



Gunter Demnig beim Verlegen der Schwelle.

gangsbereich des Alten Rathauses, als Ort des Erinnerns und als Zeichen gegen das Vergessen“, so Buß.

Durch das Platzieren der Schwelle vor dem Alten Rathaus soll die Erinnerung an die Opfer noch stärker ins öffentliche Bewusstsein rücken, ins alltägliche Leben integriert und wachgehalten werden.

Fortsetzung auf Seite 4



Viele Schüler und Bürger versammelten sich zur Feierstunde vor dem Alten Rathaus.



Die Inschrift der Stolperschwelle vor dem Alten Rathaus lautet: „Zur Erinnerung – Zum Gedenken an die über 800 polnischen, russischen, ukrainischen, weißrussischen, serbischen, französischen, holländischen, italienischen Zwangsarbeitern und Kriegsgefangenen. 1940 - 1945 in Plochingen in Industriebetrieben, bei der Gemeinde und in Privathaushalten entrechtet – ausgebeutet – erniedrigt – viele verlieren ihr Leben.“



Fortsetzung von Seite 3

Sicherstellen, dass so etwas niemals wieder passiert

Schülerinnen und Schüler der Neckar-Fils-Realschule und des Gymnasiums bemerkten, dass Zwangsarbeit weltweit immer noch weit verbreitet ist.

In der Burg- und Marktstraße, nur wenige Meter von den Schulen entfernt, gab es während der NS-Zeit Unterkünfte, die größte im sogenannten „Blauen Haus“ in der Eisenbahnstraße, mit französischen und serbischen Zwangsarbeitern. Ukrainer und Weißrussen waren in einem großen Barackenlager untergebracht und arbeiteten größtenteils im Reichsbahn-Ausbesserungswerk in Esslingen und einige bei der Plochinger Firma Gutbrod. Fast jeder sechste von damals insgesamt 5000 Einwohnern war ein Zwangsarbeiter. „Sie waren also im Ort präsent“, so eine Schülerin.

Eindrucksvoll habe Dr. Hahn im Projekt „Zwangsarbeit in Plochingen“ berichtet, dass Zwangsarbeiter wie Menschen zweiter Klasse behandelt wurden. Die Verhältnisse in den Lagern waren oft unmenschlich und brutal. Von über 800 Zwangsarbeitern sind mindestens 14 gestorben. Einige durch schlechte Versorgung, andere durch Krankheiten, Misshandlungen, Hinrichtungen oder Suizid. Dies zu erfahren „hat mich sehr schockiert“, meinte eine Schülerin der Realschule. „Wir müssen uns an diese Geschichte erinnern, um sicherzustellen, dass so etwas niemals wieder passiert“, sagte ihre Mitschülerin. In einer Demokratie sei das Recht freier Berufswahl unbezahlbar und unsere Pflicht sei, das Grundgesetz zu schützen und erhalten. Auch hierzu trage die Schwelle bei.



Während der Redebeiträge der Schülerinnen und Schüler pflastert der Mitarbeiter des städtischen Bauhofs Sven Scheider (r.) die Umrandung der Stolperschwelle.



Konfirmandinnen und Konfirmanden der Gruppe von Vikarin Lea Gund legen weiße Rosen um die Schwelle. Im Hintergrund (v. l.): Dr. Joachim Hahn, Gunter Demnig und Frank Buß.

Und um die Inschrift der Stolperschwelle lesen zu können, „verbeugt man sich automatisch und somit auch symbolisch vor den Opfern“, sagte ein Schüler des

Gymnasiums – dies biete eine Möglichkeit, „den Opfern einen Teil der Anerkennung und Ehre zurückzugeben, die ihnen während der NS-Zeit genommen wurde“.

Seniorenachmittag in fast voll besetzter Stadthalle

Endlich wieder ein unterhaltsamer Nachmittag für ältere Semester – Große Beteiligung bei der Stadt seniorenratswahl

Viele glückliche und zufriedene Gesichter gab es vergangene Woche beim Seniorenachmittag der Stadt Plochingen in der Stadthalle. Endlich konnte man sich wieder treffen, sich austauschen und die Unterhaltung genießen – allemal besser als allein zuhause zu sitzen.

Das Kulturamt stellte mit vielen Helferinnen und Helfern bei Kaffee und Kuchen ein buntes Programm auf die Beine, das die „Fidelen Plochinger“, ein Ensemble der Stadtkapelle, musikalisch umrahmte. Nach schwungvollem musikalischen Auftakt begrüßte Plochingens Bürgermeister Frank Buß die Gäste.

Ein Mittag zum Genießen

Es sei „ein wunderbarer Anblick auf eine

voll besetzte Stadthalle nach der langen Corona-Pause“, sagte Buß. Freundschaften pflegen, Gespräche führen und in Gemeinschaft einen schönen Nachmittag feiern – diesen Tag hätten viele herbeigesehnt.

Der Bürgermeister hieß die Besucherinnen und Besucher mit dem Frühlingsgedicht „Der Frühling ist die schönste Zeit!“ von Annette Droste-Hülshoff herzlich willkommen. Neben der Unterhaltung stehe die Wahl des Stadt seniorenrats, einem Impulsgeber und einer „wichtigen Institution in Plochingen“, an. Für die engagierte Arbeit und ihren Einsatz dankte er den ehemaligen Mitgliedern des Rates. „Genießen wir einfach diesen schönen Mittag“, wünschte Buß.

„Schön, dass wir wieder beisammen sein dürfen“, meinte der katholische Pfarrer Bernhard Ascher. Corona habe so manchen Verzicht auferlegt, Gesichter seien aus dem Blick geraten. Nun spüre man, dass so ein Nachmittag nicht selbstverständlich sei. „Nichts ist selbstverständlich, war die Erkenntnis“, so Ascher. Das gelte auch für den Frieden. Doch die Hilfsbereitschaft den Ukrainern gegenüber mache Mut. Frieden hänge auch mit eigener Zufriedenheit zusammen. Zwischen den Völkern sei er nur möglich, wenn er auch in der eigenen Seele wohne. Um dem Unfrieden zu begegnen, gelte es, „das Tröpflein im Strom des Friedens zu gießen“.

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

Wahl des Stadtseniorenrats

Es sei „toll, dass so viele mit uns Kaffee trinken wollen“, sagte Dr. Jörg Eberle. Der Stadtseniorenrat sei „für alle da“. Für mehr Kontakt wolle er sorgen. Die letzte Wahl habe im Jahr 2017 stattgefunden. Seit 2020 habe Eberle den Vorsitz von Wolfgang Raisch kommissarisch übernommen. Er freute sich, dass sich auch wieder neue Bewerber für das zehnköpfige Gremium zur Wahl stellten. Eberle verwies auf das umfangreiche Veranstaltungsprogramm, das unter anderem einen Warentauschtag, ein Pedelec-Sicherheitstraining, Vorträge, Infos zur Nachbarschafts-App und vieles mehr vorsieht. Eberle schätzt das gute Verhältnis und „die kurzen Wege zur Stadtverwaltung“ und er war überzeugt, dass nach der Wahl auch wieder ein gutes Team zusammenkommt. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde der insgesamt zwölf Kandidaten wurde der neue Stadtseniorenrat gewählt, während Helferinnen und Helfer den von der Stadt Plochingen spendierten Kaffee und Kuchen servierten.

Infos von der Polizei und eine Vorführung vom Kinderhaus

Zwischenzeitlich informierte Carmen Steffan, die Leiterin der Kriminalprävention beim Polizeipräsidium Reutlingen, über den Enkeltrick, bei dem Betrüger am Telefon eine Notlage vortäuschen, um ihre Opfer um hohe Geldbeträge zu bringen. Manchmal würden sich die Anrufer auch als Polizei ausgeben. „Die Polizei fordert niemals Bargeld“, so Stefan. Sie rät bei solchen Anrufen, am besten einfach gleich aufzulegen. Anschließend hatten die Kinder des Kinderhauses „Am Johanniterpark“ mit dem Lied „Singt ein Vogel“, einem Tulpen- und Märzgedicht sowie Bewegungsspielen ihren großen Auftritt. Wie die Erzieherinnen Miriam Nägele und Evelyn Howorka erzählen, haben die 3- bis 6-jährigen Kinder etwa eineinhalb Wochen täglich rund eine halbe Stunde „im Wuselraum“ das Programm einstudiert und den Kopfschmuck gebastelt.

Große Wahlbeteiligung und beste Unterhaltung

Schließlich gab es noch einen Sketsch von Margarete Bihl und Herrn Blankenhagen vom städtischen Vollzugsdienst. Der Hauptamtsleiter der Stadt Plochingen Martin Gebauer verkündete das Ergebnis der Wahl, bei der 189 gültige Stimmzettel abgegeben wurden. Neben Dr. Jörg Eberle wurden Maria Diehl, Elisabeth Keller, Bernhard Martin, Helga



Kaffee und Kuchen sowie beste Unterhaltungsmusik – ein Nachmittag zum Verwöhnen.



Die Kandidatinnen und Kandidaten der Stadtseniorenratswahl stellen sich auf der Bühne vor.



Die Kinder des Kinderhauses „Am Johanniterpark“ verabschieden sich nach ihrem Auftritt.

Palme, Gertrud Reiber, Volker Schindler, Inge Schober, Willi Stuhler und Michael Thielmann in den Stadtseniorenrat gewählt.

Nachdem das Ensemble der Stadtkapelle Polkas, Boarische Liedstücke sowie Dixie und Swing zum Besten gab, spielte es zum Ausklang zu Plochinger Hanswein und zum Mitsingen noch Lieder wie „Marmor, Stein und Eisen bricht“ und „Liebeskummer lohnt sich nicht“. Bei der konstituierenden Sitzung am Montag wurde Dr. Jörg Eberle wieder zum Vorsitzenden des Stadtseniorenrates gewählt.



Martin Gebauer und Karin Krämer beim Einsammeln der Stimmzettel.



Einsatzkräfte der Feuerwehr rückten fast jeden zweiten Tag aus

Die Feuerwehrleute leisten ehrenamtlich 5484 Gesamtstunden ab – Neuer Jugendleiter und neuer Vize-Kommandant

Nach der Pandemie fand die Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Plochingen vergangenen Freitag wieder in der Feuerwache statt. Neben einem Rück- und Ausblick gab es zahlreiche Beförderungen, zwei besondere Ehrungen und es wurde ein neuer stellvertretender Kommandant gewählt.

Wie der Kommandant Michael Fuchs errechnete, fanden im Vorjahr zusätzlich zu den 14-tägigen Übungsdiensten über 90 Termine für Zusatzdienste statt. Zu Jahresbeginn unterstützte die Wehr die Impfkampagne „Wir impfen THE LÄND“ auf der Landesmesse. Die Floriansjünger nahmen an verschiedenen Ausbildungen teil und beteiligten sich an den Festen der Stadt. Sie unternahmen einen Ausflug nach Koblenz, veranstalteten einen Familientag, das Herbstfest und eine Jahresabschlussfeier.

Von den insgesamt 105 Feuerwehrleuten gehören nach fünf Abgängen im Vorjahr nun 75 der Einsatz-, 22 der Jugend- und neun der Alters- und Ehrenabteilung an. Der Altersdurchschnitt beträgt 39 Jahre. Insgesamt sieben Frauen sind in der Einsatzabteilung.

Auf vielen Schultern getragen

„Wir verteilen unser Geschäft auf möglichst vielen Schultern“, sagte Fuchs. So nahmen Plochinger Feuerwehrleute an der Truppführer-, Grund- und Sprechfunker- sowie Maschinistenausbildung teil. Vor allem für die Ausbilder, die „alles nebenher“ machen, sei dies eine „immense Herausforderung“. Daneben nahm die Plochinger Wehr an Schulungen zum Atemschutz sowie an Präsenz- und Online-Seminaren an der Landesfeuerwehrschule teil. Es gebe zehn neue Gabelstaplerfahrer und einen weiteren Lkw-Fahrer. Nottüröffnungen nahmen zu, weshalb sieben Feuerwehrleute sich in einem Seminar dafür weiterbilden ließen und zwei Feuerwehrmänner bildeten sich zum Jugendgruppenleiter fort.

168 Einsätze: Im Schnitt fast jeden zweiten Tag ausgerückt

Insgesamt rückte die Wehr zu 168 Einsätzen aus – 19 mehr als im Vorjahr. Von den 168 Alarmierungen zu ebenso vielen Einsatzstellen waren 87 Brandeinsätze und 74 technische Hilfeleistungen. Es gab einen Großbrand auf dem Recyclinghof Kaatsch. Erfreulicherweise gab es keine großen Unwetter und auch keine böswilligen „falsche“ Alarmer. Der Freitag erwies sich als der Tag mit

den häufigsten Einsätzen, mittwochs war eher ruhiger. Zu den 107 Einsätzen tagsüber gab es 61 Einsätze nachts. Nachdem in der Stadthalle eine Brandmeldeanlage verbaut wurde, hat sich die Anzahl der Brandsicherheitswachdienste deutlich reduziert.

5484 Gesamtstunden geleistet

Insgesamt 24 Personen rettete die Wehr aus lebensbedrohlichen Lagen, vier Personen konnten lediglich tot geborgen werden, eine bei einem Unfall am Neckar, drei verstorbene Personen wurden in der Wohnung nach Nottüröffnungen aufgefunden.

Die Feuerwehrkräfte leisteten 5484 Gesamtstunden ab, davon 2790 Einsatz- und 2694 Übungsstunden.

Drei Feuerwehrangehörige verletzten sich, zwei davon erlitten Sportverletzungen und einer eine leichte Oberarmverletzung während des Einsatzes.

Tim Göhner machte bei zehn Führungen 180 Kinder und Jugendliche in acht Schulklassen und zwei Kindergärten mit der Arbeit der Feuerwehr Plochingen vertraut.

Ein Großbrand, ein Gartenhaus- und ein Wohnungsbrand

Beim Großbrand in der Nacht am 16. Februar bei der Firma Kaatsch waren während 13 Stunden fast 100 Einsatzkräfte auch von umliegenden Städten und Gemeinden vor Ort. Brandverursacher war vermutlich ein Akku. Einen Monat später brannte ein Gartenhaus lichterloh. Und im November kam es bei einem Wohnungsbrand zu drei Rauchgasintoxikationen.

Neu im Programm: Honig von der Feuerwache

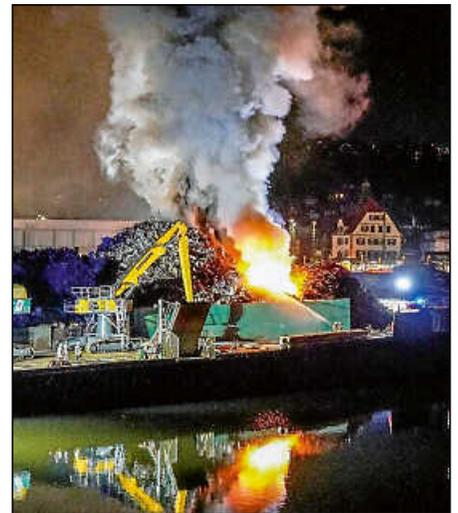
Im Vorjahr stellte der Feuerwehrmann Thomas Pitters hinter dem Feuerhaus Bienenstöcke auf und erntete sagenhafte 111 Kilogramm Honig.

Die Wehr war nicht nur beim Aprilscherz einfallreich, auch beim Parcours zur Atemschutzübung zeigten sich die Feuerwehrleute kreativ.

Neue Drehleiter notwendig

Die 26 Jahre alte Drehleiter ist überdurchschnittlich im Einsatz, auch zu vielen Überlandhilfen. Vom Motor über das Fahrgestell bis zum Aufbau zeige sie inzwischen Schwächen, wofür dringend Ersatz benötigt werde. Kostenpunkt: Über 900 000 Euro. Ein Antrag werde für 2024 gestellt, erklärte Fuchs.

Nachdem Werner Baas der von Olaf Möbius verwalteten Kasse einen „tadel-



Großeinsatz beim Großbrand am Recyclinghof.



V. l.: Bürgermeister Frank Buß, der nun ehemalige Leiter der Jugendfeuerwehr Andreas Fach und Kommandant Michael Fuchs.

losen Zustand“ bescheinigte, beendete er sein Amt als Kassenprüfer nach 20 Jahren. Christoph Henzler und Volker Gräber wurden einstimmig zu den neuen Kassenprüfern gewählt.

Andreas Fach hat die Jugendfeuerwehr die Hälfte ihres Bestehens geleitet

Andreas Fach berichtete zum letzten Mal, dass die Jugendfeuerwehr mit 15 Kindern und Jugendlichen ins Jahr startete, wovon drei in die Einsatzabteilung wechselten und zwei die Gruppe verließen. Dagegen konnten vier Mädchen und sieben Jungs hinzugewonnen werden, sodass die Jugendfeuerwehr nun 22 Jungs und Mädchen zählt. Auch im Vorjahr gab es wieder viele Veranstaltungen für den Nachwuchs.

Fortsetzung auf Seite 7